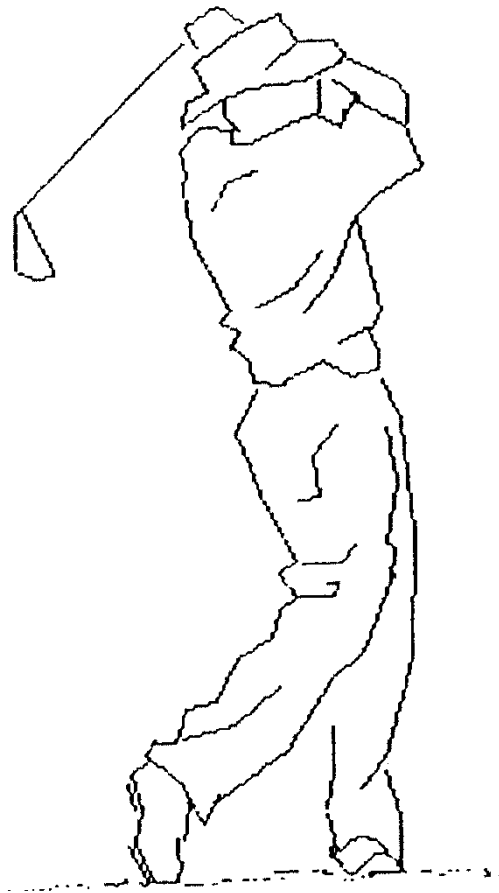


Golfschule Drautal/Berg

**Theorieunterlagen
zum
Turniererlaubnis-Vorbereitungskurs**



Golfschule Drautal / Berg

Berg 221 | 9771 Berg im Drautal

Tel.: +43 4712 822 55 | Fax DW 5

E-Mail: office@drautalgolf.at | www.drautalgolf.at

Inhaltsverzeichnis

Was ist Golf?	3
Wie kann ich anfangen?	3
Golfschule Drautal/Berg.....	3
Wie komme ich zur Turniererlaubnis?	3
Was ist ein Handicap – und wie komme ich dazu?.....	6
Ausrüstung	6
Die wichtigsten Golfausdrücke	7
Etikette	13
Golfregeln	22
Die Geschichte des Golfsports	37

Was ist Golf?

Golf zu spielen heißt, einen Ball durch aufeinander folgende Schläge vom Abschlag ins Loch zu spielen.

Der Spieler benutzt dafür verschiedene Schläger. Je weniger Schläge ein Spieler braucht, desto besser.

Wie kann ich anfangen?

Um Golf auf einem Golfplatz spielen zu dürfen, muss man eine theoretische und praktische Prüfung (Platzerlaubnis-Prüfung) bestehen.

Dabei soll gezeigt werden, dass man **sicher und korrekt auf dem Golfplatz auftreten kann und den Ball im Spiel halten kann.**

Im Regelfall wird man in einem Golfclub Mitglied, Mitgliedschaften werden direkt beim jeweiligen Club erworben.

Das Training für die Platzerlaubnis-Prüfung wird in der Golfschule durchgeführt – Privatstunden sind mit den Pros direkt zu vereinbaren.

Golfschule Drautal/Berg

Unsere Golfschule betreut Mitglieder und Gäste des Golfclubs Drautal/Berg.

Golfpros stehen für Kurse und auch für Privatstunden zur Verfügung.

Das oberste Ziel der Golfschule ist es, unseren Gästen auf jedem Niveau einen persönlichen und hochqualifizierten Unterricht anzubieten.

Wir wünschen Ihnen als Teilnehmer im Kurs viel Spaß und Erfolg!

Wie komme ich zur Turniererlaubnis?

Um die Turniererlaubnis (= TE) zu erlangen, muss der Spieler eine Prüfung bestehen, die so genannte Turniererlaubnisprüfung (TE Vorgabe Handicap -45) des ÖGV (Österreichischer Golfverband).

PRÜFUNGSABLAUF

Die TE-Prüfung beinhaltet eine theoretische und eine praktische Teilprüfung, die unabhängig voneinander bewertet werden.

Die TE-Prüfung ist in folgende drei Bereiche gegliedert, mit denen sich ein Golfspieler auf einem normal frequentierten Golfplatz auseinandersetzen muss:

Etikette

Darunter versteht man Bestimmungen, die die Sicherheit auf dem Golfgelände gewährleisten, der Schonung der Anlage dienen und einen rücksichtsvollen und angenehmen Ablauf am Platz regeln.

Golfregeln

Golf wird in der freien Natur gespielt, dementsprechend können unzählige Spielsituationen am Platz auftreten. Im Normalfall wird Golf ohne Schiedsrichter am Platz gespielt, deshalb trägt jeder Spieler in einem Turnier selbst die Verantwortung, dass seine Scorekarte und die seiner Mitspieler richtig und ehrlich ausgefüllt werden. Grundkenntnisse der Golfregeln sind daher notwendig.

Ballkontrolle

Die verschiedenen Schläge im Golf kennen und annähernd beherrschen.

THEORETISCHE TEILPRÜFUNG

Die theoretische Teilprüfung wird im Multiple-Choice-Verfahren (ankreuzen der richtigen Lösung) durchgeführt, um die Etikette- und Regelkenntnisse des Bewerbers zu überprüfen.

Insgesamt werden dreißig Fragen gestellt, davon fünfzehn Etikette- und fünfzehn Regel-Fragen. Die theoretische Teilprüfung dauert maximal 60 Minuten.

Die theoretische Teilprüfung ist bestanden, wenn zwölf Etikette-Fragen und neun Regel-Fragen vom Bewerber richtig beantwortet wurden.

Das gültige Regelbuch darf als Hilfsmittel bei der gesamten Prüfung verwendet werden.

PRAKTISCHE TEILPRÜFUNG

Golftechnik

Driving Range:

In einem Korridor von 40 m (für Damen) und 65 m (für Herren) sind 5 Driving-Range-Bälle zu platzieren. Für das Erreichen einer Mindestweite von 80 m (für Damen) und 120 m (für Herren) erhält der Bewerber pro Ball 2 Punkte. Die Wahl des Schlägers ist dem Bewerber überlassen. Es ist vom Tee abzuschlagen.

Annäherungen

Aus einer Entfernung von 20 m zum Loch werden 5 Annäherungen gespielt. Der Abstand zum Grünrand muss mindestens 5 m betragen. Für jeden Ball, der innerhalb von 4 m zum Loch liegt, erhält der Bewerber 2 Punkte. Für jede direkt eingelochte Annäherung erhält der Bewerber 3 Punkte. Die Wahl des Schlägers ist dem Bewerber überlassen.

Putten

Aus einer Entfernung von 10 m zum Loch werden 5 Putts gespielt. Für jeden Ball, der innerhalb von 2 m zum Loch liegt, erhält der Bewerber 2 Punkte. Für jeden direkt eingelochten Ball erhält der Bewerber 3 Punkte. Es ist mit dem Putter zu spielen.

Spielen am Platz

Diese Übung findet auf dem Golfplatz (9- oder 18-Loch-Platz) als Stableford-Wettbewerb statt. Die Bewerber absolvieren 4 Löcher und füllen dabei die Zählkarten aus. Das Stableford-Wettbewerb wird folgendermaßen nach Punkten gewertet:

4 und mehr über Par	0 Punkte
3 über Par	1 Punkt
2 über Par	2 Punkte
1 über Par	3 Punkte
Par	4 Punkte
1 unter Par	5 Punkte
2 unter Par	6 Punkte

Die praktische Teilprüfung ist bestanden, wenn der Bewerber insgesamt mindestens 28 Punkte erzielt hat!

Sollte der Bewerber die Prüfung der „Turniererlaubnis TE -45“ nicht bestehen, bekommt er die Platzterlaubnis PE (Clubvorgabe -54), dazu müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Bewerber muss die Sicherheit, Platzschonung und Spielgeschwindigkeit beherrschen
- Er muss mindestens 10 Unterrichtsstunden beim Pro erfahren haben
- Er soll 9 Löcher in max. 2,5 Stunden und ca. 70 Schlägen spielen können

Ein Verstoß gegen die Golfetikette bedeutet das Nichtbestehen dieses Prüfungsteiles.

Was ist ein Handicap – und wie komme ich dazu?

Das Handicap (= HCP) eines Spielers bezeichnet seine Spielstärke und ist die Vorgabe, mit der er gegen andere Spieler antritt. Das Handicap wird nach den erbrachten Scores ständig verändert, sodass man immer eine gerechte Chance hat zu gewinnen.

- Die höchste ÖGV-Vorgabe beträgt -45
- Die Clubvorgaben umfassen die Vorgaben -46 bis -54

Um ein Handicap (ÖGV-Vorgabe) zu erreichen, muss der Spieler die Turniererlaubnisprüfung bestehen, somit hat er ein HCP von -45 erreicht. **Je besser der Spieler, desto niedriger sein Handicap.**

Ausrüstung

GOLFSCHLÄGER

Golfschläger werden eingeteilt in Hölzer/Metal Woods und Eisen und unterscheiden sich innerhalb der beiden Kategorien (Holz, Eisen) vor allem durch die Neigungswinkel der Schlagflächen und durch die Schaftlängen.

Der **PUTTER** wird für das Einlochen am Grün benutzt, wenn der Ball nur rollt.

Hölzer/Metal Woods sind für die längeren Schläge zu verwenden; die **Eisen** sind für kürzere Entfernungen und größere Genauigkeit geeignet.

Wir empfehlen, sich vom Pro beraten zu lassen, bevor man eine Ausrüstung kauft, um die für sich geeigneten Schläger zu bekommen.

GOLFBÄLLE

Die Bälle unterscheiden sich hauptsächlich durch Härte, Drall-Eigenschaften und Preis.

GOLFBAG

Für die Schläger braucht man ein Golfbag (Tasche). Jeder Spieler muss ein eigenes Golfbag am Platz haben.

HANDSCHUH

Der Handschuh schützt die Hand gegen Blasen und gibt besseren Halt.

TEES UND PITCHMARKGABEL

Tees braucht man für das Aufsetzen des Balls auf dem Abschlag und eine Pitchmarkgabel, um die Einschlaglöcher der Bälle auf dem Grün zu reparieren.

GOLFSCHUHE

Golfschuhe sollen bequem sein und einen guten Halt bieten. Auf den meisten Golfplätzen sind nur Softspikes erlaubt.

KLEIDUNG

Golfkleidung soll zweckmäßig und bequem sein, wobei bei Herren Ärmel- und Kragenlose Leibchen, bei Damen Leibchen mit Spaghettiträgern, sowie „Hot Pants“ nicht erlaubt sind. Für Schlechtwetter sind ein Schirm und ein Regenanzug empfehlenswert.

Die wichtigsten Golfausdrücke

Abschlag

- Die Fläche, von der aus der erste Schlag in Richtung Loch gespielt wird
- Der erste Schlag auf einem Loch

Ansprechen

Sich vor dem Ausführen des Schwunges zum Ball stellen

Annäherungsschlag

Der Schlag zum Grün

Aus

Grenze, hinter der der Ball nicht mehr gespielt werden darf

Birdie

Ein Schlag unter Par auf einem Loch

Bogey

Ein Schlag über Par auf einem Loch

Brutto

Schlaganzahl auf 18 Löchern (gesamt)

Bunker

Mit Sand gefüllte Vertiefung am Platz

Chip

Kurzer, flacher Annäherungsschlag zum Grün

Club

Verein, der den Platz betreibt

Divot

Herausgeschlagenes Rasenstück (wieder einsetzen!)

Dogleg

Eine nach links oder rechts geknickte Spielbahn

Driving Range

Übungsareal

Doppelbogey

Zwei Schläge über Par auf einem Loch

Driver

Engl. Bezeichnung für Holz/Metal Wood

Eagle

Zwei Schläge unter Par auf einem Loch

Ehre

Das Recht, zuerst abzuschlagen, siehe ETIKETTE

Fahnenstange

Die Fahnenstange steht im Loch, um dessen Position anzuzeigen

Fairway

Spielbahn des Loches (kurz geschnitten)

Flight

Spielergruppe, die gemeinsam die Runde spielt (2-4 Personen)

Fore!

Warnruf! Gefahr im Verzug! Schutzhaltung einnehmen!

Green/Grün

Die besonders kurz geschnittene, gepflegte Grasfläche, auf der geputtet wird. Das Loch mit der darin stehenden Fahnenstange befindet sich auf dem Grün

Greenfee

Spielgebühr auf einem fremden Platz

Greenkeeper

Ausgebildeter Leiter der Golfplatzpflege

Griff

Schlägergriff, aber auch die Art, den Schläger zu greifen

Handicap

Für Spieler festgelegte Spielvorgabe/Angabe über die Schläge, die der Spieler im Durchschnitt mehr als Platzstandard benötigt.

Hemmnisse

Alles Künstliche auf dem Platz

- Bewegliches Hemmnis (z. B.: Rechen, Steine im Bunker ...)
- Unbewegliches Hemmnis (z. B.: Wege, Brücken, Sitzbänke ...)

Hindernis

Bunker (Sand) und Wasserhindernisse

Hole-in-one

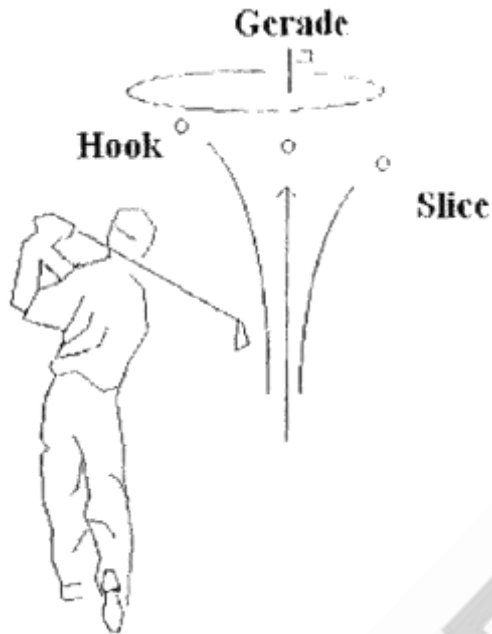
Mit einem Schlag vom Abschlag ins Loch

Holz(-Schläger)

Schläger für die langen Schläge. Früher nur aus Holz (daher der Name), heute aber üblicherweise aus Metall („Metal Wood“).

Hook

Schlag mit starkem Linksdrall (für einen Rechtsspieler)



Loft

Neigungswinkel der Schlagfläche des Golfschlägers

Netto

Bruttoschlaganzahl abzüglich Handicap

PGA

Professional Golfer's Association

Par

Die für jedes Loch je nach Länge der Bahn festgelegte Anzahl von Schlägen

Pitch

Kurzer, hoher Schlag zur Fahne

Pitchmarke

Einschlagloch des Balles am Grün (immer ausbessern!)

Pitchmarkgabel

Gerät zum Ausbessern der Pitchmarken

Pro

- Golflehrer
- Professioneller Golfspieler

Provisorischer Ball

Siehe Erklärung unter „REGELN“

Putt

Schlag zum Einlochen am Grün

Putter

Schläger, der zum Putt benutzt wird

Putting Green/Putting Grün

Übungsfläche mit verschiedenen Fahnenpositionen, um die Putts zu üben. Generell ist auf dem Putting Grün das Chippen nicht gestattet.

Puttlinie

Gedachte Spiellinie des Balles zum Loch (am Grün)

Rough

Hohes Gras (natürlicher Teil des Platzes, Bäume, Sträucher, Schilf, usw.)

Seitliches Wasserhindernis

Wasserhindernis, das seitlich in Relation zur Spielrichtung liegt (rot markiert)

Schlag

Jede Vorwärtsbewegung des Schlägerkopfes mit der Absicht, den Ball zu treffen

Score

Anzahl der Schläge für ein oder mehrere Löcher

Scorekarte

Karte zum Eintragen des Scores mit Informationen über den Platz

Slice

Schlag mit starkem Rechtsdrall (für einen Rechtsspieler)

Stableford

Wettspiel nach Punktesystem (eine Form des Zählwettspieles)

Tee

- Ein spitzer, aus Holz oder Kunststoff hergestellter Gegenstand mit flacher Oberfläche, auf die der Ball gelegt wird, bevor man ihn vom Abschlag schlägt.
- Die Abschlagfläche selbst (1st Tee = 1. Abschlag)

Top

Wenn der Ball oberhalb der Mitte getroffen wird und es kommt nicht richtig ins fliegen

Vorgrün

Rasenstreifen um das Grün (Schnitthöhe zwischen Grün und Fairway)

Wasserhindernis

Jedes Meer, jeder See, Teich, Fluss, Graben und ähnliches (Wasser enthaltend oder nicht) – gelb oder rot markiert

Zähler

Mitspieler, der die Schlaganzahl des Spielers auf der Scorekarte führt

Zählwettspiel

Wettspiel, bei dem die Gesamtanzahl aller Schläge gezählt wird

Zeitweiliges Wasser

Jede vorübergehende (zeitweilige) Wasseransammlung auf dem Platz (z. B.: nach einem Regen) außerhalb eines Wasserhindernisses.

Etikette

Die Golfetikette erklärt, wie man als Golfspieler auf dem Golfplatz aufzutreten hat, wie man sicher, zügig und platzschonend spielt.

Die Golfetikette besteht aus Bestimmungen:

- die den Spielern Sicherheit auf dem Golfgelände gewährleisten
- die einen rücksichtsvollen und angenehmen Ablauf am Platz regeln
- die der Schonung der Anlage dienen

Die Etikette gut zu beherrschen ist die wichtigste Voraussetzung, um die Turnier- und Platzerlaubnis zu erlangen.

Die Golfetikette haben wir in folgende Abschnitte eingeteilt:

- Sicherheit
- Rücksicht auf andere Spieler
- Schonung des Platzes
- Spieltempo
- Golftradition = „Spirit of the Game“

SICHERHEIT

Ein Golfball kann den Schlägerkopf mit bis zu 230 km/h verlassen. Dies bedeutet, dass der Ball zum lebensgefährlichen Projektil werden kann.

Der geschwungene Schläger kann natürlich auch gefährlich werden und Verletzungen verursachen.

Jeder Spieler muss somit die Sicherheitsregeln gut beherrschen, um sich selbst und seine Mitspieler nicht zu gefährden.

Richtig stehen, wenn jemand schlägt

Der ganze Bereich vor einem Spieler (in Richtung des Zieles) ist ein möglicher Risikobereich, deshalb immer hinter die gedachte „Ballfluglinie“ und am besten dem Spieler gegenüber stehen.

Niemanden gefährden

Niemand darf spielen, bevor die vorausgehenden Spieler außer Reichweite sind.

Jeder Spieler ist für seine Schläge eigenverantwortlich; also mit dem Schlag so lange warten, bis man vorausgehende Spieler nicht mehr treffen oder gefährden kann.

Wenn die vorausgehenden Spieler ein Zeichen geben, kann man durchspielen, die Spieler müssen dann in Deckung gehen.

Bevor man einen Probeschwing macht, muss man sich vergewissern, dass man niemanden dadurch gefährdet.

Vorsicht bei „Blinden Schlägen“

Es kommt vor, dass man über einen Hügel oder um eine Ecke (Dogleg) spielen muss. Hier müssen alle Spieler vorsichtig sein, da man nicht sehen kann, wo ein Ball landen wird. Der Spieler, der sich bei so einer gefährlichen Stelle befindet, muss so stehen, oder ein Bag so hinstellen, dass die nachkommenden Spieler sehen, dass sie noch nicht spielen dürfen. Wenn alle Spieler im gefährlichen Bereich gespielt haben, gehen sie schnell weiter, sodass der folgende Flight sicher spielen kann.

Bag auf dem Fairway – ein Warnzeichen

Wenn die Spieler in einem Flight das Fairway verlassen müssen, um einen Ball zu suchen, sollten sie ein Bag oder einen Trolley auf dem Fairway so hinstellen, dass die nachfolgenden Spieler es deutlich sehen können. Das Bag auf dem Fairway ist ein Warnzeichen, dass sich noch Spieler im Spielbereich befinden und die nachfolgenden Spieler somit noch nicht spielen können.

Vorrecht am Golfplatz

Sofern nicht von der Wettspielleitung anders bestimmt, wird das Vorrecht auf dem Platz durch das Spieltempo einer Spielergruppe bestimmt.

Platzpersonal hat Vorrecht

Platzarbeiter haben generell Vorrecht auf dem Golfplatz. Die Spieler müssen so lange warten, bis der Platzarbeiter außer Reichweite ist, oder ein Zeichen gegeben hat, dass der Spieler schlagen darf. Vergessen wir nicht, dass die Platzarbeiter für uns arbeiten, wenn der Platzarbeiter auf jeden Spieler warten müsste, würde er seine Arbeit nie fertig bringen!

„Fore!“ – ein Warnruf

Bei geringster Gefahr, dass jemand von einem fliegenden Ball getroffen werden könnte, muss man laut und deutlich FORE rufen.

Vorsicht mit dem Schlägerkopf

Nicht nur der Ball kann Menschen auf dem Golfplatz verletzen, sondern auch der Schlägerkopf. Ein geschwungener Schlägerkopf hat sehr große Kraft. Immer genügend Abstand zum Spieler halten – am besten ihm gegenüber, sodass man Augenkontakt hat. Eine besondere Risikozone auf dem Golfplatz ist der erste Abschlag. Hier ist es üblich, dass sich die Spieler mit Übungsschwüngen aufwärmen. Wer aufwärmen möchte, soll zur Seite gehen und sich vergewissern, dass er niemanden mit seinem Schlägerkopf verletzen kann. Nie einen Probeschwing Richtung Mitspieler machen, es könnte ein Stein mitfliegen.

Lokale Platzregeln – Lesen und Befolgen

Auf vielen Plätzen gibt es lokale Platzregeln. Jeder Spieler ist verpflichtet, sich vor der Runde über die Sicherheitsregeln des Platzes zu informieren und diese auf der Runde auch zu befolgen.

RÜCKSICHT AUF ANDERE SPIELER!

Wenn ein Mitspieler sich für den Schlag vorbereitet oder spielt, soll man **still und ruhig stehen**, plötzliche Bewegungen oder Geräusche können die Konzentration des Spielers stören. Keinen Schatten werfen, besonders nicht auf dem Grün.

Richtpunkt des verschwundenen Balles

Aufmerksam sein, wohin der Ball fliegt, sich den Richtpunkt merken, wo der Ball gesucht werden muss. Es ist selbstverständlich, dass alle Spieler im Flight einander helfen, die Bälle zu suchen.

Auf dem Golfplatz wird leise gespielt

Spieler, die laut lachen und reden, können andere Spieler auf dem Platz stören. Es ist außerdem sehr störend für Mitspieler, wenn ein Spieler ununterbrochen auf der Runde redet. Viele Spieler wollen in Ruhe Golf spielen.

Nie auf die Puttlinie treten

Auf dem Grün soll man nie auf die Puttlinie eines Mitspielers treten und nicht auf der Verlängerung der Puttlinie nach hinten oder nach vorne stehen, wenn jemand puttet.

Den Flaggenstock bedienen

Vor dem Putten auf dem Grün, soll der Flaggenstock vom Loch entfernt und zur Seite gelegt werden.

Wenn der Ball eines Spielers so weit weg vom Loch liegt, dass er das Loch nicht gut sehen kann, kann ein Mitspieler den Flaggenstock „bedienen“, d.h. auf Armeslänge den Stock so halten, dass die Flagge nicht im Wind flattert. Wenn der Spieler den Ball gespielt hat, wird der Flaggenstock gleich aus dem Loch hochgezogen, sodass der rollende Ball den Stock nicht treffen kann.

Beim Flaggenstock bedienen, muss man darauf achten, dass man nicht auf die Puttlinien seiner Mitspieler tritt und kein Schatten auf die Puttlinie des Spielers fällt.

Der Spieler, der zuerst fertig geputtet hat, nimmt den Flaggenstock und ist bereit, ihn ins Loch zurückzustellen, wenn der letzte Spieler eingelocht hat.

Das Mobiltelefon bitte zu Hause lassen

Es ist am Golfplatz sehr störend, wenn ein Handy läutet. Daher das Gerät abschalten oder am besten gar nicht auf den Platz mitnehmen.

Die Laune im Griff halten

Um gut Golf spielen zu können, braucht man viel Geduld. Niemand muss bei einem Misserfolg lachen, aber seine Laune soll man unter Kontrolle halten können. Schlechte Laune oder Wutausbrüche beeinflussen auch die Mitspieler stark. Ein launischer oder ärgerlicher Spieler kann für alle anderen Mitspieler die ganze Runde verderben.

Den Schläger aus Wut zu werfen ist nicht nur gefährlich, sondern auch ein großer Verstoß gegen die Etikette und wird bestraft.

Lob – aber keine Belehrungen

Die meisten Spieler freuen sich über ein Lob. Es ist im Turnier aber laut Regeln verboten, Mitspieler zu beraten oder Belehrungen zu geben.

Pflicht als Zähler

Die Scorekarte des Mitspielers ist genau zu führen, dabei trägt man die Anzahl der Schläge ein.

Nach jedem Loch vergleicht man die Anzahl der Schläge, falls diese nicht übereinstimmen geht man die Schläge nochmals in Gedanken durch.

Nach Beendigung der Runde wird die Scorekarte gemeinsam mit den Mitspielern nochmals kontrolliert, unterschrieben und bei der Turnierleitung abgegeben. Ohne Unterschriften auf der Scorekarte wird der Spieler disqualifiziert.

Angemessene Bekleidung

In jedem Golfclub gibt es Vorschriften, welche Bekleidung beim Golfspielen empfohlen oder zugelassen ist. Um die Bekleidungsetikette des Clubs einhalten zu können, soll man sich darüber im Club vor der Runde informieren.

Grundregel: Ordentliche Hose oder Bermudas Shorts (od. Rock für Damen), Golfshirt mit Kragen, Pullover, Socken und Golfschuhe.

Spielfolge

Der Spieler, der zuerst auf einem Loch abschlägt, hat „die Ehre“. Diese Spielfolge ist im Regelbuch festgehalten.

Am ersten Abschlag

- Im Turnier entscheidet die Startliste die Ehre.
- In Gesellschaftsrunden entscheidet entweder Los oder Handicap die Ehre.

Ein zweiter Ball (neuer Ball oder provisorischer Ball) vom Abschlag soll immer nach dem ersten Schlag aller Mitspieler gespielt werden.

Ab dem zweiten Abschlag

entscheidet das Ergebnis des zuletzt gespielten Loches die Ehre.

Die Grundregel für die Spielfolge vom Fairway, vom Rough oder auf dem Grün ist, dass der Spieler, der mit seinem Ball am weitesten vom Loch entfernt liegt, zuerst spielt.

Manchmal, wenn die Sicherheit es erlaubt und auch um Zeit zu sparen, darf und soll man aber Ausnahmen dieser Regeln zulassen; z. B. in den folgenden Fällen:

- Ein Spieler, dessen Ball außerhalb des Grüns liegt, sollte zum Grün einspielen, auch wenn die anderen Bälle auf dem Grün sind, aber weiter vom Loch entfernt liegen.
- Kurze Putts sollten fertig gespielt werden, unabhängig davon, wo die anderen Bälle liegen.

SCHONUNG DES PLATZES

Pitchmarken reparieren

Wenn ein Ball auf dem Grün landet, entsteht meist ein Einschlagloch, eine Pitchmarke. Die Graswurzeln sterben sehr schnell ab, wenn die Pitchmarke nicht ausgebessert wird. Jeder Spieler muss eine Pitchgabel auf dem Golfplatz mitführen, um die Pitchmarken auszubessern. Es sollen auch andere, nicht ausgebesserte Pitchmarken auf dem Grün repariert werden..

Divots zurücklegen

Auf dem gesamten Golfplatz (außer am Abschlag) muss der Spieler die von ihm herausgeschlagenen Divots (Rasenstücke) wieder einsetzen.

Bunker rechnen

Vor Verlassen jedes Bunkers muss der Spieler alle von ihm verursachten Unebenheiten und Fußspuren wieder zurechtrechnen.

Immer an der niedrigsten Seite in den Bunker hinein- und vom Bunker hinausgehen (ist meistens die Hinterseite), um die empfindlichen Bunkerwände zu schonen.

Keine Probeschwünge auf den Abschlägen

Die Abschläge sind teure und pflegeintensive Flächen. Deshalb, nie Probeschwünge auf dem Abschlag machen, weil diese Fläche sonst unnötig verletzt werden kann. Den Schläger darf man mit viel Spielraum über das Gras schwingen. Wenn man einen richtigen Probeschwung machen will, geht man zur Seite, am besten ins Rough.

Auch bei Probeschwüngen auf dem Fairway soll man vorsichtig sein, um unnötige Rasenschäden zu vermeiden. Divots mit den Probeschwüngen herauszuschlagen ist ein Verstoß gegen die Etikette.

Spike-Marken

Spikemarks sind die kleinen Löcher oder Risse an der Grünoberfläche, die durch die Golfschuhe entstehen. Auf dem Grün ist es wichtig, dass alle Spieler beim Gehen und Spielen die Füße ordentlich aufheben, um Risse durch die Spikes der Golfschuhe zu vermeiden. Spikemarken auf der Puttlinie dürfen laut Golfregeln nicht repariert oder niedergedrückt werden. Wenn alle Spieler im Flight ein Loch fertig gespielt haben, soll man aber die Verletzungen durch die Golfschuhe ausbessern.

Der Flaggenstock

Nicht nur der Ball kann Verletzungen auf der Grünoberfläche verursachen. Wenn der Flaggenstock auf das Grün geworfen oder fallengelassen wird, entstehen oft Grasverletzungen. Den Flaggenstock vorsichtig auf das Grün oder außerhalb des Grüns hinlegen.

Nicht auf den Putter lehnen

Am Grün soll man sich nicht auf den Putter lehnen, weil dadurch die Grünoberfläche eingedrückt und verletzt werden kann.

Vorsicht um die Lochkante

Beim zurückstellen des Flaggenstockes, soll man vorsichtig sein, eine verletzte Lochkante verändert die Spielbedingungen für die nachkommenden Spieler. Den Ball nimmt man niemals mit dem Schlägerkopf aus dem Loch heraus. Man vermeidet sehr nahe an die Lochkante zu treten, um diese empfindliche und wichtige Fläche des Platzes zu schonen.

Keine Trolleys auf Grün, Vorgrün oder Abschlag

Auf den empfindlichsten Flächen des Golfplatzes soll man wirklich vorsichtig sein; dazu gehören die Grüns, die Vorgrüns und die Abschläge. Über diese Flächen darf man keinen Trolley ziehen. Ebenso empfindlich sind schmale Grasstreifen zwischen Grün und Grünbunker. Auch hier darf man den Trolley nicht ziehen, sondern muss rund um den Bunker gehen, um diese sensiblen Flächen zu schonen.

SPIELTEMPO

Langsames Spiel ist auf den Golfplätzen in den letzten Jahren ein Problem geworden. Eine Golfrunde sollte nicht mehr als 3,5 - 4 Stunden für 18 Löcher dauern. Man soll nicht Stress auf dem Golfplatz haben, aber wir können mit einfachen Mitteln viel zügiger spielen und dadurch würden wir unsere Runden noch mehr genießen können.

Die Hauptregel lautet:

ZÜGIG SPIELEN OHNE VERZÖGERUNG!

Bereit sein, wenn man an der Reihe ist

Während die Mitspieler spielen, kann man schon den Schläger auswählen und den Schlag vorbereiten. Beim Abschlag den Handschuh (bei Bedarf) anziehen und Tee mit Ball schon in der Hand bereithalten. Ein möglich-erweise notwendiger, zweiter Ball in der Hosentasche ist immer gut; für den Fall, dass man einen provisorischen Ball spielen muss, der Ball verloren oder im Wasser ist.

Zügig gehen

Zügig und direkt zum Ball gehen.

Ein Übungsschwung reicht

Spieler, die mehrere Übungsschwünge vor jedem Schlag machen, verzögern das Spiel und sind lästig für die Mitspieler. Ein Übungsschwung, um aufzulockern und das richtige Gefühl für den Schlag zu bekommen, reicht. Einige Spieler brauchen keinen Übungsschwung.

Den Mitspielern die Bälle suchen helfen

Alle Spieler in einem Flight helfen einander die Bälle suchen. Dies gilt im Golf als selbstverständlich.

Schnellere Spieler überholen lassen

Eine der wichtigsten Regeln für jeden Anfänger: als Golfspieler muss man immer vorne und hinten die anderen Spieler auf dem Platz beobachten. Wenn man mit den Mitspielern das Spieltempo auf dem Platz nicht einhalten kann, muss man schnellere Spieler überholen lassen.

In folgenden Fällen soll man überholen lassen:

- wenn ein ganzes Loch frei ist und die nachfolgenden Spieler warten müssen
- wenn man langsamer spielt, als der nachfolgende Flight
- wenn der Ball nicht unmittelbar gefunden wird, und man geht ihn suchen

So soll man Spieler überholen lassen:

- den nachfolgenden Spielern gibt man ein Zeichen, sodass diese durchspielen dürfen. Man stellt sich an die Seite des Fairways, sodass man die Bälle der Spieler sehen kann und nicht getroffen werden kann
- erst weiterspielen, wenn die Spieler außer Reichweite sind
- es ist ein Zeichen guter Etikette, sich beim Überholen zu bedanken.

Bag auf die richtige Seite des Grüns stellen

Bevor man zum Putten geht, soll man das Bag auf die Seite des Grüns stellen, die näher beim nächsten Abschlag ist. Dann kann man nach Beendigung des Loches direkt zum nächsten Abschlag gehen, anstatt zurückgehen zu müssen, um das Bag zu holen.

Das Putten planen

Das Spiel auf dem Grün verursacht oft die größten Verzögerungen wegen übertriebener Genauigkeit und schlechter Planung. Während die Mitspieler putten, kann man schon den Putt vorbereiten und die Puttlinie lesen.

Die kurzen Putts fertig spielen

Den Ball vor jedem Putt zu markieren, ist vielleicht bei Pro-Turnieren üblich, aber es ist bei Amateur-Turnieren und Freundschaftsrunden eher übertrieben und unnötig. Um unnötige Verzögerungen zu vermeiden soll man die kurzen Putts gleich fertig spielen (dies ist korrekt!)

Den Score auf dem nächsten Abschlag schreiben

Nie am Grün stehen bleiben, um zu zählen, oder die Scorekarte zu schreiben. Die Scorekarte wird am nächsten Abschlag geschrieben.

Bei Stableford: Bei „punktlosen“ Löchern den Ball aufheben

Bei einem Spiel bzw. Turnier nach Stableford, wird, sobald man auf dem Loch keine Punkte mehr erreichen kann, der Ball aufgehoben und man geht als Zähler weiter mit. Auf dem nächsten Loch spielt man natürlich wieder weiter.

DER WAHRE GEIST DES GOLFSPIELENS („SPIRIT OF THE GAME“)

Im Gegensatz zu anderen Sportarten wird Golf überwiegend ohne die Anwesenheit eines Schiedsrichters oder eines Unparteiischen gespielt. Das Spiel beruht auf dem ehrlichen Bemühen jedes einzelnen Spielers, Rücksicht auf andere Spieler zu nehmen und nach den Regeln zu spielen. Alle Spieler sollten sich diszipliniert verhalten und jederzeit Höflichkeit und Sportsgeist erkennen lassen, gleichgültig wie ehrgeizig sie sein mögen. **Dies ist der „wahre Geist des Golfspiels“ (Spirit of the Game).**

Jeder Spieler trägt infolgedessen selbst die Verantwortung, dass seine Scorekarte nach Beendigung der Runde richtig und ehrlich ausgefüllt und die Schlaganzahl der einzelnen Löcher korrekt eingetragen ist. Es ist eine Freiheit und ein Privileg, dass wir unsere eigenen Schiedsrichter sind. Gleichzeitig steckt darin jedoch auch die große Verantwortung, korrekt und ehrlich zu spielen.

Für etwaige Fragen steht im Clubhaus eine Spielleitung zur Verfügung.

Nicht vergessen:

Ein Spieler, der schummelt, ist nicht nur für das Turnier disqualifiziert, er wird in der Clubgemeinschaft zum Schummler gestempelt; er wird zum unbeliebten Mitspieler.

Unsere Aufforderung:**EHRlich SPIELEN!****Turnier**

Wenn man sich für ein Turnier gemeldet hat, ist man verpflichtet zum Start zu kommen, im Turnier muss man die ganze Runde fertig spielen. Es ist nicht erlaubt und akzeptiert, die Runde wegen Schlechtwetter oder schlechtem Score abubrechen. Nur bei Krankheit oder Verletzung darf ein Turnier abgebrochen werden.

Regelverstöße sind gleich zu melden

Die meisten Regelverstöße werden unbewusst gemacht, weil der Spieler sich mit den Regeln nicht genügend auskennt. Wenn man bemerkt, dass ein Spieler einen Regelverstoß begeht, soll man, das Regelproblem lösen, wenn man sicher ist. Dies gilt sowohl für Zähler als auch für Mitspieler. Wenn man z. B. sieht, dass der Spieler gerade unterwegs ist, einen Ball an falscher Stelle fallen zu lassen, soll man den Spieler informieren, was die Regel besagt. Dadurch können Regelverstöße vermieden werden.

Hat der Spieler gerade einen Verstoß gemacht, ohne dass jemand vorher eingreifen konnte, ist der Verstoß trotzdem zu klären und der Spieler muss die Strafschläge dazuzählen.

Einen Regelverstoß nicht zu melden, ist an sich schon wieder ein Verstoß gegen die Golfregeln. Jeder Spieler soll ein Regelbuch auf der Runde mitführen.

Bewusster Regelverstoß ist „Schummeln“

Es kommt leider vor, dass Spieler auch bewusst gegen die Golfregeln verstoßen - d. h. „schummeln“. Es ist immer eine sehr schwierige und unangenehme Situation, auch für jenen Spieler, welcher das Schummeln entdeckt. Aber auch in dieser empfindlichen Situation muss man den Spieler informieren, dass es ein Regelverstoß war.

Es ist manchmal schwer zu entscheiden, ob ein Regelverstoß bewusst oder unbewusst war. Wenn es sich aber offenbar und deutlich um „Schummeln“ handelt, muss man es der Turnierleitung melden.

Wenn ein Spieler in einem Flight schummelt, beeinflusst es trotzdem das Ergebnis aller. Somit ist man als Zähler auch stellvertretend für alle anderen Spieler Zähler.

Golfregeln

Man kann von einem Anfänger im Golf nicht erwarten oder verlangen, dass er alle Regeln auswendig lernt. Es ist aber sehr wichtig, dass jeder Golfer so schnell wie möglich ein Gefühl bekommt, was alles in den Regeln behandelt wird und dass er weiß, wie man in einem Regelbuch die ungelösten Probleme finden kann.

Es ist ebenso wichtig, dass jeder Spieler die wichtigsten Situationen, die praktisch bei jeder Runde vorkommen, beherrscht.

In diesem Heft versuchen wir, die wichtigsten Regeln vereinfacht zu erklären.

Der Abschnitt über die Regeln ist auf folgendem Prinzip aufgebaut:

Was ist in den häufigsten Regelsituationen, die dem Spieler auf dem Platz widerfahren können, gestattet und was ist nicht gestattet?

Die hier angegebenen Strafen für Regelverstöße sind beim Zählwettbewerb gültig. (Für Lochwettbewerb gelten andere Strafen – siehe aktuelles Regelbuch)

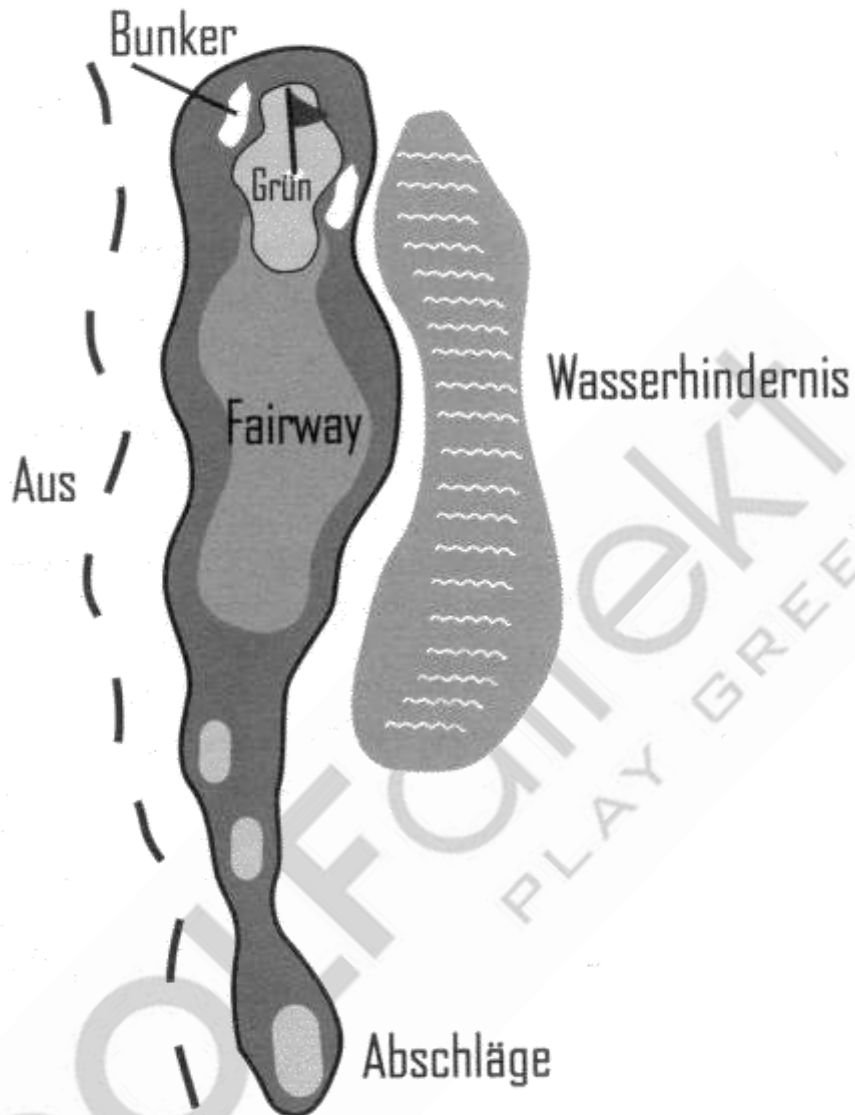
Jeder Golfer sollte das offizielle Golfregelbuch besitzen und benutzen lernen. Das Buch ist in jedem Clubsekretariat zu kaufen.

Ein guter Rat:

Je besser man die Regeln kennt, desto sicherer fühlt man sich auf dem Platz und desto eher kann man sich auf das Spiel konzentrieren!

BESCHREIBUNG EINES GOLFLOCHS

Beschreibung eines Golflochs



PLATZMARKIERUNGEN

Grenzpflöcke (oder Linien)

- Weiß Aus (Out of Bounds) = Platzgrenze.
- Gelb Wasserhindernis
- Rot Seitliches Wasserhindernis
- Blau Boden in Ausbesserung

Entfernungs-Markierungen

meistens 100 m und 150 m in bis **Anfang Grün**

Abschlags-Markierungen

Die Farben sind unterschiedlich auf den Golfplätzen.

rot + orange → Damen

gelb + blau → Herren

Vor der Runde

Bevor man auf die Runde geht, muss man auf fremden Plätzen im Sekretariat die Mitgliedskarte zeigen, Greenfee bezahlen und falls erforderlich, eine Startzeit eintragen.

Zur Kontrolle der Ausrüstung:

- Schläger (maximal 14 Schläger)
- Bälle (gekennzeichnet für eventuelle Identifikation)
- Handschuh (wenn man welche benützt)
- Pitchmarkgabel (sollte in einer Tasche griffbereit verstaut sein)
- Tees
- Scorekarte und Bleistift
- Mitgliedskarte und Regelbuch

Man soll sich auch vor der Runde im Sekretariat über lokale Platzregeln informieren.

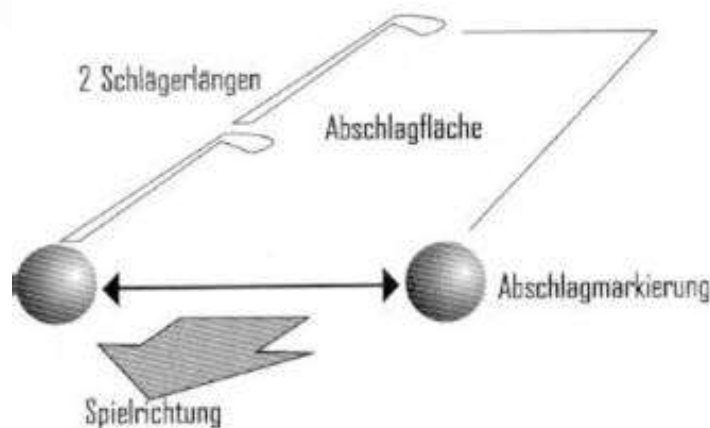
Die Scorekarte

Die Scorekarte ist das Protokoll für eine Golfrunde. Auf die Scorekarte soll der Zähler (beim Turnier) die Schlagzahlen des Spielers nach jedem Loch eintragen.

Nach der Runde sollen Spieler und Zähler die Scorekarte unterschreiben, um zu bestätigen, dass die Karte korrekt geführt ist. Natürlich schreibt man auch seine eigenen Schlagzahlen, um nach der Runde mit dem Zähler die Scorekarte zu kontrollieren.

Der Abschlag

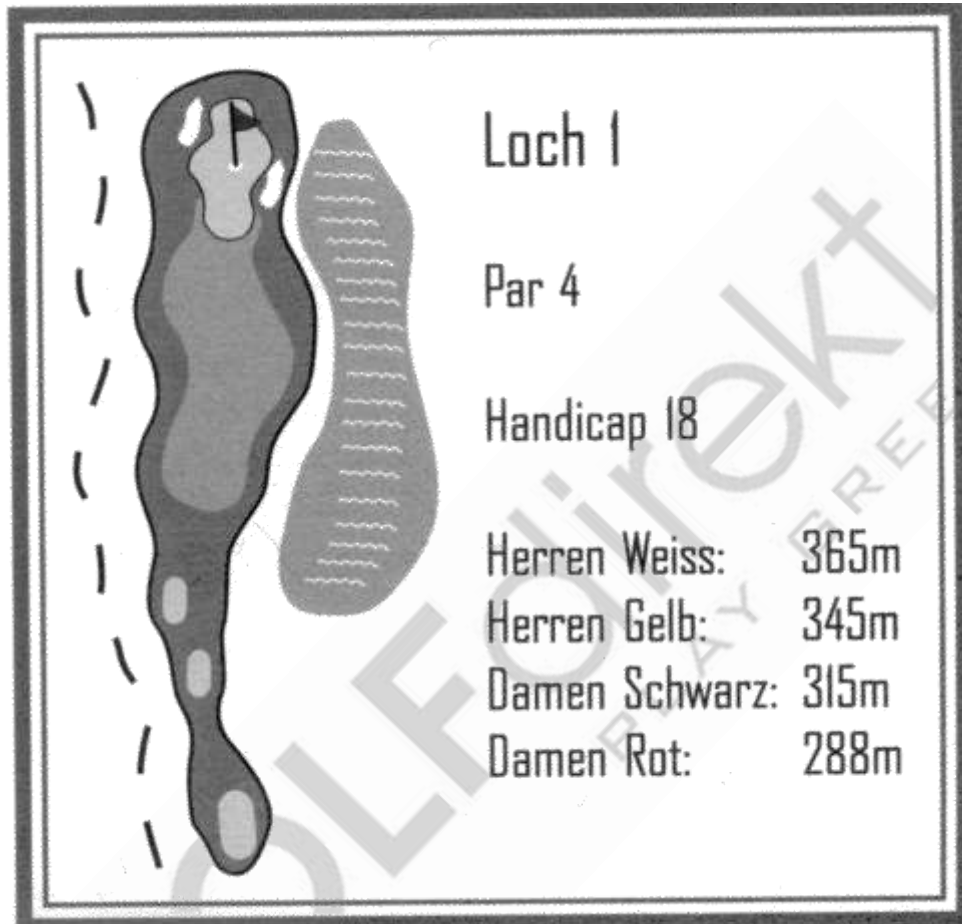
Der Abschlag (engl. „Tee“) ist die Fläche, von wo aus das zu spielende Loch beginnt. Es gibt immer rote (Damen) und gelbe (Herren) Abschlüge, bei mehreren Abschlügen sind noch andere Farben vorhanden (siehe Scorekarte). Der Abschlag ist eine rechteckige Fläche, die mit Abschlagsmarkierungen bezeichnet ist und erstreckt sich bis zwei Schlägerlängen hinter die Markierungen. Der Ball muss innerhalb dieser Grenzen aufgesetzt werden.



Abschlagstafel

Bei jedem Abschlag steht eine Abschlagstafel. Sie gibt wichtige Informationen über das Loch bekannt.

Die Tafel könnte so aussehen:



Par

Die für jedes Loch je nach Länge der Spielbahn festgelegte Anzahl von Schlägen (ein gutes Resultat für einen fortgeschrittenen Spieler.)

Länge

Entfernungen von allen Abschlägen (Damen, Herren)

Hcp

Relative Schwierigkeit des Loches. Das leichteste Loch am Platz (um Par zu spielen) hat Hcp 18, das schwierigste Loch hat Hcp 1. Die Hcp-Angabe ist bei Stablefordspielen wichtig.

Grundregel „Abschlag“:

Den Ball in der korrekten Spielfolge, von der markierten Abschlagsfläche spielen!

MAN DARF!

- den Ball auf das Tee oder direkt auf den Boden platzieren
- einen Ball, der vor dem Schlag heruntergefallen ist, wieder auf das Tee zurücklegen

MAN DARF NICHT!

- die Abschlagsmarkierungen bewegen
- den Ball zurücklegen, wenn er sich mit einem Luftschlag bewegt hat. Der Ball ist im Spiel und wird gespielt, wie er liegt
- außerhalb des Abschlages oder vom falschen Abschlag spielen, der Schlag zählt nicht, aber man muss dann vom richtigen Abschlag mit zwei Strafschlägen spielen

Fairway – Rough – Gelände

Als Fairway bezeichnen wir in der Umgangssprache die kurz gemähte Fläche, die eigentliche Spielbahn zwischen Abschlag und Grün. Das Rough liegt außerhalb des Fairways und ist höher gemäht.

In den Golfregeln wird nicht von Fairway oder Rough gesprochen, sondern vom Gelände. Gelände ist der gesamte Raum des Platzes, ausgenommen Abschlag und Grün des zu spielenden Lochs und sämtliche Hindernisse auf dem Platz.

Grundregel „Gelände“:

Man muss seinen Ball so spielen, wie er liegt und darf nichts verändern, um die Lage des Balles zu verbessern. Der am weitesten vom Loch entfernte Ball wird zuerst gespielt.

MAN DARF!

- lose Naturstoffe (Steine, Blätter, Zweige) wegnehmen. Aber Vorsicht! Wenn sich der Ball dadurch bewegt, muss er mit einem Strafschlag zurückgelegt werden
- den Ball in seinem eigenen Einschlagloch am Fairway aufnehmen, reinigen und straflos so nahe wie möglich der Stelle, wo er lag, fallenlassen
- den Ball überall auf dem Platz, außer er liegt im Wasserhindernis, für unspielbar erklären
- bewegliche Hemmnisse wegnehmen
- den Ball markieren und aufheben, um ihn zu identifizieren
- bei unbeweglichen Hemmnissen am nächstgelegenen Punkt, nicht näher zum Loch, (wo man ungestört vom Hemmnis spielen kann) mit strafloser Erleichterung den Ball fallen lassen

MAN DARF NICHT!

- die Lage des Balles oder den Raum des beabsichtigten Schwunges verbessern
- die Situation rund um den Ball verbessern, um Erleichterung beim Schlag zu bekommen
- Sträucher abbrechen oder zur Seite drücken, um die Lage des Balles zu verbessern
- den Ball aufheben, nur um ihn zu reinigen
- seinen Mitspielern Ratschläge geben oder von ihnen verlangen

Grundregel „Ungewöhnliche Bodenverhältnisse und falsches Grün“:
Wenn der Ball sich im „Boden in Ausbesserung“ oder im „zeitweiligen Wasser“ befindet, bekommt man straflose Erleichterung → Ball aufnehmen und nicht näher zum Loch außerhalb des „Bodens in Ausbesserung“ oder „zeitweiligem Wasser“ fallen lassen.
Der Ball darf vom falschen Grün nicht gespielt werden, sondern muss außerhalb des Grüns am nächst gelegenen Punkt, nicht näher zum Loch straflos fallen gelassen werden.

Zeitweiliges Wasser, Boden in Ausbesserung und falsches Grün – wo und wie fallenlassen?



Bunker

Ein Bunker ist laut Regeln ein Hindernis und hat die Funktion, den Platz schwieriger, optisch schöner und interessanter zu machen.

Grundregel „Bunker“:
Den Ball so spielen, wie er liegt – ohne den Schläger auf dem Sand aufzusetzen.

MAN DARF!

- die Füße fest aufsetzen, wenn man seine Standposition bezieht
- alle beweglichen Hemmnisse (z. B. den Bunkerrechen) wegnehmen

MAN DARF NICHT!

- die Beschaffenheit des Hindernisses prüfen
- den Schläger auf dem Sand aufsetzen, oder den Sand im Rückschwung berühren
- lose Naturstolle (z. B. Zweige oder Blätter) wegnehmen, wenn der Ball im Bunker liegt

Wasserhindernis und seitliches Wasserhindernis

Ein Wasserhindernis ist jedes Meer, jeder See, Teich, Fluss, Graben oder sonstiger offener Wasserlauf (Wasser enthaltend oder nicht).

Grundregel „Wasserhindernis“:
Man darf seinen Ball so spielen wie er liegt – ohne den Schläger auf dem Boden aufzusetzen. Man darf den Ball außerhalb des Wasserhindernisses mit einem Strafschlag fallen lassen.

MAN DARF!

- Gras, Sträucher etc. beim Ansprechen des Balles berühren, ohne etwas herunter zu drücken oder zur Seite zu biegen
- im Normalfall (siehe lokale Platzregeln) die roten und gelben Markierungspflöcke, die den Schlag oder die Ansprechposition stören, wegnehmen und nach dem Schlag wieder zurück-setzen

MAN DARF NICHT!

den Boden mit dem Schläger vor dem Schlag berühren

einen provisorischen Ball spielen, wenn man weiß, dass der Ball im Wasserhindernis ist

lose Naturstoffe (z. B. Zweige oder Blätter) wegnehmen, wenn der Ball im Wasserhindernis liegt

den Ball für unspielbar erklären, wenn er im Wasserhindernis liegt.

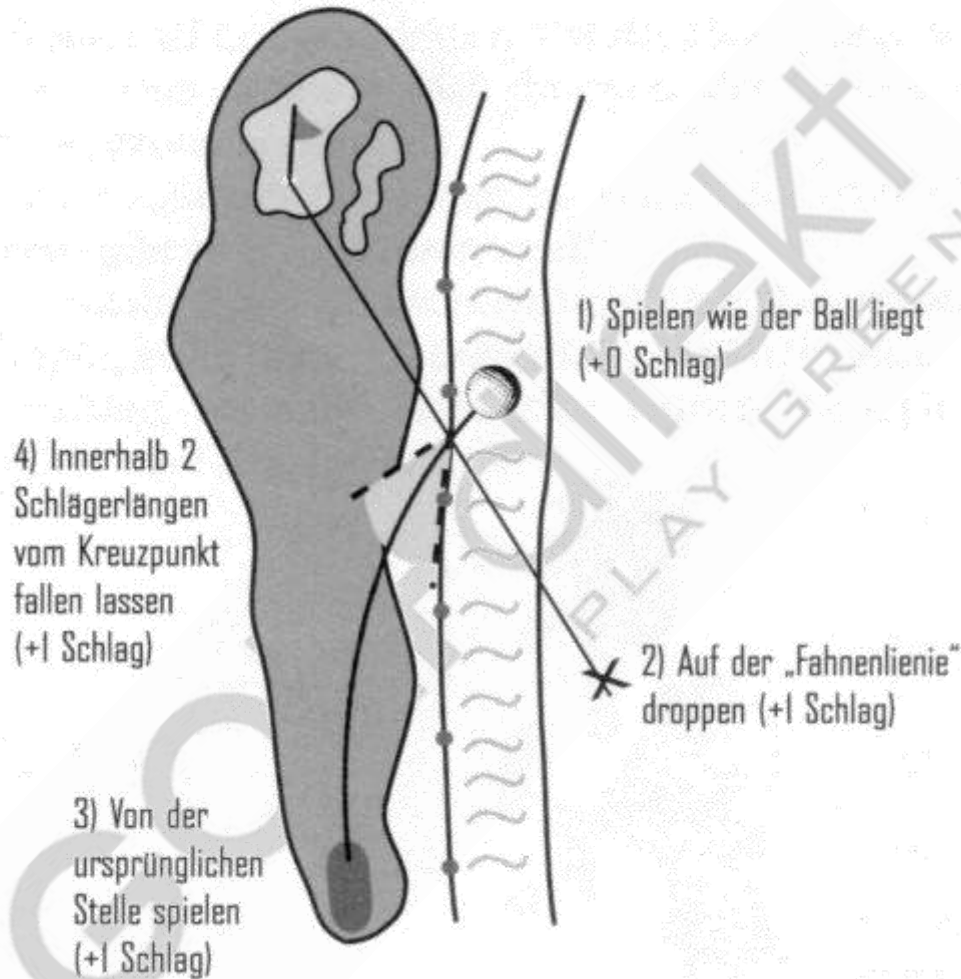
Wasserhindernis – wo und wie fallenlassen?



Seitliches Wasserhindernis – zusätzliche Möglichkeiten

Bei seitlichem Wasserhindernis stehen die gleichen 3 Möglichkeiten wie beim Wasserhindernis zur Verfügung. Außerdem gibt es eine vierte Möglichkeit weiterzuspielen, nämlich innerhalb 2 Schlägerlängen vom Kreuzungspunkt, nicht näher zum Loch, mit einem Strafschlag fallenlassen.

Seitliches Wasserhindernis – wo soll der Ball gedroppt werden?



Grün/Green

Grün ist die besonders kurz gemähte Fläche um das Loch (mit der Fahne), die zum Putten besonders hergerichtet ist. Der Ball ist auf dem Grün, wenn er mit irgendeinem Teil das Grün berührt.

Grundregel „Grün/Green“:

Den Ball mit dem Putter ins Loch spielen. Der am weitesten entfernte Ball wird zuerst gespielt. Stören andere Bälle, müssen sie markiert werden.

Nicht mit dem Ball den Flaggenstock treffen, wenn der Ball vom Grün aus gespielt wurde (2 Strafschläge)

Keinen anderen Ball treffen, wenn beide Bälle vor dem Schlag auf dem Grün lagen (2 Strafschläge)

MAN DARF!

- Sand, lose Erde, Hemmnisse und lose Naturstoffe mit der Hand oder dem Schläger vom Grün wegnehmen oder wegziehen, auch wenn der Ball außerhalb des Grüns liegt
- den Flaggenstock bedienen lassen oder wegnehmen, auch wenn der Ball außerhalb des Grüns liegt
- für zeitweiliges Wasser auf dem Grün bekommt man Erleichterung
- mit der Rückseite des Putters putten
- den Ball markieren und aufheben, um ihn zu putzen

MAN DARF NICHT!

- die Puttlinie vor dem Schlag berühren
- mit dem Ball vom Grün aus andere Bälle auf dem Grün oder den Flaggenstock treffen (in beiden Fällen 2 Strafschläge).

SPIELSITUATIONEN

Ball bewegt, abgelenkt oder aufgehalten

Während des Spieles kann es passieren, dass ein Ball durch etwas anderes als einen Schlag beeinflusst wird – entweder so, dass ein Ball in Ruhe bewegt wird, oder so, dass ein Ball in Bewegung durch etwas abgelenkt oder aufgehalten wird.

Die wichtigsten Situationen:

- ein Ball, der sich bewegt hat, muss zurückgelegt werden - auch wenn er sich nur in senkrechter Richtung bewegt hat.
- wenn es der Spieler selbst war, zieht er sich einen Strafschlag zu.
- ein Ball in Bewegung, der abgelenkt oder aufgehalten wurde, soll generell so gespielt werden, wie er liegt.
- wenn der Ball den Spieler oder seine Ausrüstung trifft, so zieht er sich zwei Strafschläge zu.

- wenn sich der Ball auf dem Grün bewegt, während der Spieler ihn markiert oder zurücklegt, zieht er sich keine Strafe zu. Er muss den Ball zurücklegen.

Ball verloren oder Aus

Ball verloren:

Wenn der Ball binnen 5 Minuten, nachdem die Suche begonnen hat, nicht gefunden wird, ist er laut Regeln verloren. Dadurch ist der Ball nicht mehr im Spiel und auch wenn man ihn nachher findet, darf man ihn nicht weiterspielen.

Grundregel „Verlorener Ball“:

Wenn der Ball verloren ist, zurückgehen und mit einem Strafschlag einen neuen Ball so nahe wie möglich an der Stelle spielen, wo der ursprüngliche Ball zuletzt gespielt wurde.

Ball im Aus:

Ist der Ball im „Aus“ (außerhalb der Platzgrenze), darf man ihn nicht mehr spielen.

Ein Ball ist im „Aus“, wenn er zur Gänze im Aus liegt.

Markierungen für Aus (z. B. Pflöcke) dürfen nicht entfernt werden. Ein Spieler darf im Aus stehen, wenn er einen nicht im Aus liegenden Ball spielt.

Grundregel „Ball im Aus“:

Man muss zurückgehen und mit einem Strafschlag einen neuen Ball so nahe wie möglich an der Stelle spielen, wo der ursprüngliche Ball zuletzt gespielt wurde (gleich wie verlorener Ball).

Provisorischer Ball

Ein provisorischer Ball ist ein Ball, der für einen Ball gespielt wird, welcher außerhalb eines Wasserhindernisses, verloren oder Aus sein kann.

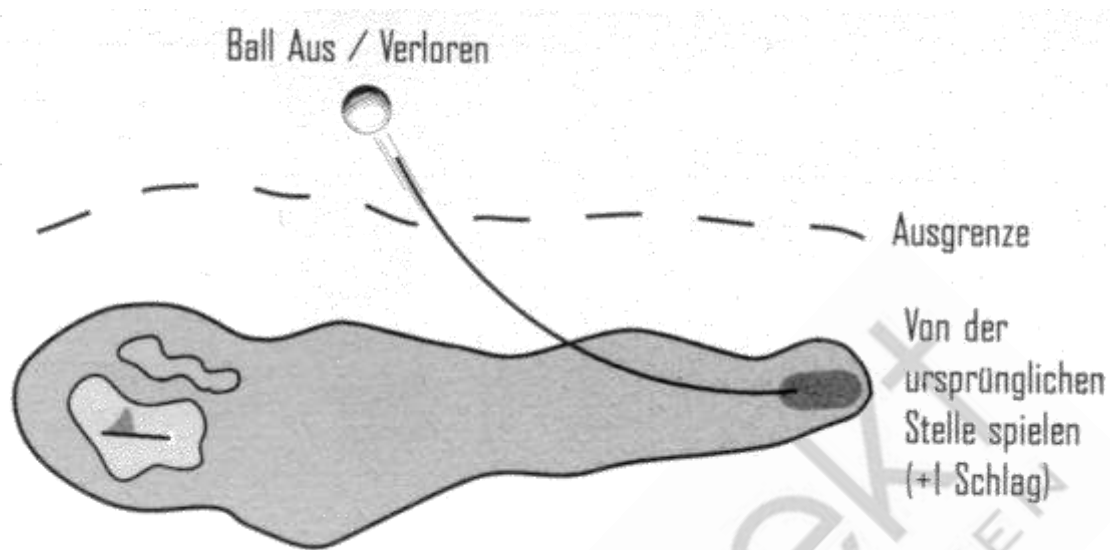
Grundregel „Provisorischer Ball“:

Wenn man nicht sicher ist, dass man seinen Ball findet, darf man, um nicht zurückgehen zu müssen, einen provisorischen Ball spielen.

Wichtige Hinweise bei einem provisorischen Ball:

- die Mitspieler sollen zuerst abschlagen, bevor man einen provisorischen Ball spielt
- vor dem Abschlagen des Balles den Zähler informieren, dass man einen provisorischen Ball spielt
- wird der ursprüngliche Ball gefunden, darf man auf keinem Fall den provisorischen Ball weiterspielen – der ursprüngliche Ball kann nicht als unspielbar erklärt werden

Ball „Aus“ oder verloren – wo und wie fallenlassen?



Ball unspielbar

Wenn der Ball so liegt, dass man ihn nicht spielen kann, oder will, darf man ihn für unspielbar erklären. Der Ball kann an jedem Ort des Platzes für unspielbar erklärt werden, außer der Ball ist in einem Wasserhindernis (in dem Fall muss man nach den Regeln laut Wasserhindernis weiterspielen).

Man entscheidet selbst, ob man den Ball für unspielbar erklären will oder nicht. Man muss also seinen Zähler nicht fragen, ob er einverstanden ist oder nicht. Man soll ihm einfach mitteilen, was man beabsichtigt.

Grundregel „Unspielbarer Ball“:

Man darf mit einem Strafschlag Erleichterung in Anspruch nehmen. Es stehen drei Möglichkeiten zur Verfügung:

- a) einen Ball so nahe wie möglich an der Stelle spielen, wo der ursprüngliche Ball zuletzt gespielt wurde**
- b) einen Ball innerhalb zweier Schlägerlängen von der Stelle, wo der Ball lag, nicht näher zum Loch, fallen lassen**
- c) einen Ball in beliebiger Entfernung gerade hinter der Ballage (weg vom Loch) fallen lassen**

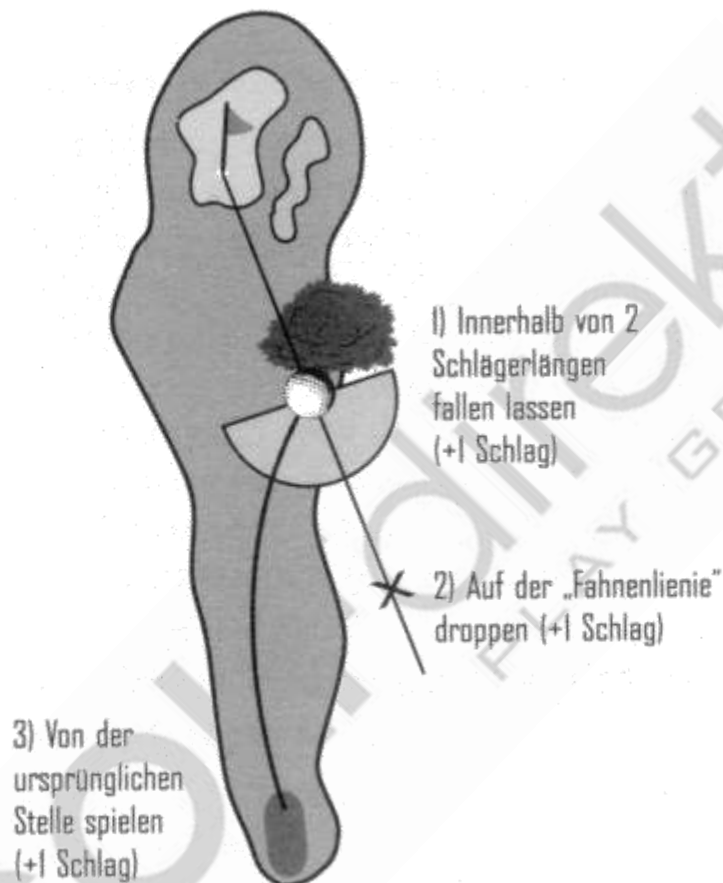
MAN DARF!

- im Gelände, bevor man einen Ball fallen lässt, lose Naturstoffe entfernen
- einen Ball, bevor man ihn fallen lässt, reinigen und sogar austauschen, wenn man will
- wenn man einen Ball im Bunker für unspielbar erklärt und man will wie in b) oder c) verfahren, muss man den Ball im Bunker fallenlassen

MAN DARF NICHT!

- noch einmal den Ball fallenlassen, wenn er neuerlich in einer unspielbaren Lage zur Ruhe kommt, nachdem man ihn fallengelassen hat.
- Also: Nur dort fallenlassen, wo man sicher sein kann, dass er eine gute Lage bekommt

Unspielbarer Ball – wo und wie fallenlassen?



Ball fallen lassen

Wie man einen Ball fallen lassen soll, ist in Regel Nr. 20 beschrieben. Hier folgt eine Zusammenfassung:

Wie soll ich einen Ball fallen lassen?

Aufrecht stehen, mit ausgestrecktem Arm den Ball in Schulterhöhe halten und ihn fallen lassen. Wo man steht, ist ohne Bedeutung. Das Wichtigste ist, wo man den Ball fallen lässt.

Wo soll ich einen Ball fallenlassen?

Der Grund einen Ball fallen zu lassen, entscheidet, wo man ihn fallen lassen darf.

Bei **straflosem** Fallenlassen darf man, abhängig von der Situation:

- „so nahe wie möglich einer bestimmten Stelle“ oder
- „innerhalb einer Schlägerlänge vom festgestellten Punkt, der nicht näher zum Loch liegt und eine Behinderung ausschließt“

fallen lassen.

Beim Fallenlassen **mit einem Strafschlag** darf man, abhängig von der Situation:

- „innerhalb zweier Schlägerlängen“ oder
- „auf der Fahnenlinie weg vom Loch“ (die gedachte Linie vom Loch durch den Ball und weiter) oder
- „von der ursprünglichen Stelle“

fallen lassen.

Strafen im Golf

Es gibt drei verschiedene Strafen im Golf:

- einen Strafschlag
- zwei Strafschläge
- Disqualifikation

Die verschiedenen Strafen kommen zum Einsatz:

Ein Strafschlag:

Kommt bei zwei Gelegenheiten vor:

- bei Erleichterung, d. h., wenn man sich aus einer schwierigen Lage „freikauff“, sowie bei Wasserhindernis, verlorenem Ball, Ball im „Aus“ oder unspielbarem Ball.
- bei geringem Regelverstoß (wie z. B. Ball falsch fallenlassen, oder Ball in Ruhe bewegt, etc.)

Zwei Strafschläge: (ist die generelle Strafe für Regelverstöße im Golf)

Zum Beispiel: Wenn man versehentlich seinen Ball in Ruhe bewegt, bekommt man für diesen kleinen Verstoß, einen Strafschlag und der Ball muss zurückgelegt werden.

Wenn man aber den Ball nicht zurücklegt, bekommt man stattdessen die allgemeine Strafe für den Verstoß gegen Regel Nr. 18, d. h., zwei Strafschläge.

Dies annulliert aber den ersten Strafschlag, so dass insgesamt nur zwei Strafschläge dazugezählt werden.

Disqualifikation:

Disqualifikation kommt bei groben Regelverstößen vor und bei Verstoß gegen die Wettspielbedingungen. Es kann sich sogar um „Schummeln“ handeln, aber auch um andere Situationen, wie z. B. eine Startzeit zu verpassen, üben während der Runde oder die Scorekarte nicht zu unterschreiben.

Im Falle eines schwerwiegenden Verstoßes gegen die Etikette, kann die Wettspielleitung einen Spieler nach Regel Nr. 33-7 disqualifizieren.

SPIELFORMEN

Es gibt vorwiegend zwei Spielformen – Lochspiel und Zählspiel
Beide können in verschiedenen Arten gespielt werden.

Lochspiel

Im Lochspiel wird loch weise gespielt. Zwei Spieler (oder Mannschaften). Die Partei gewinnt das Loch, die mit weniger Schlägen ihren Ball einlocht. Wer mehr Löcher gewinnt, gewinnt das Spiel.

Zählspiel

Im Zählspiel können viele Bewerber teilnehmen und hier spricht man eben von Bewerber und Mitbewerber, statt von Spieler und Gegner.
Gewinner ist derjenige Bewerber, die wenigsten Schläge, benötigt.

Eine sehr häufige Form von Zählspiel ist Stableford. Deshalb beschreiben wir Stableford hier als eigene Spielform.

Stableford

Im Stableford-Wettspiel wird nach Punkten gerechnet, die im Verhältnis zum Par (bzw. Netto-Par) an jedem Loch erzielt worden sind; und zwar folgendermaßen:

<u>Ergebnis:</u>	<u>Brutto-Punkte</u>	Netto-Punkte:	
		<u>Hcp 36</u>	
Par + 4	0	0	
Par +3	0	1	
Par + 2	0	2	
Par +1	1	3	
Par	2	4	
Par -1	3	5	
Par -2	4	6	
usw.			

Gewinner ist der Bewerber mit den meisten Punkten. Der große Vorteil bei Stableford ist, dass es schneller geht, weil der Spieler nicht unbedingt auf jedem Loch einlochen muss.

Wenn man auf einem Loch keine Punkte mehr bekommen kann, soll man den Ball aufnehmen, um das Spiel nicht zu verzögern.

Die Geschichte des Golfsports

DER ANFANG

Das Spielen mit Schlägern und Bällen ist schon um 1360 in Großbritannien und Holland vorgekommen. Der moderne Golfsport hat sich später von „golfähnlichem“ Spiel auf schottischen Wiesen im 15. Jahrhundert entwickelt.

DER PLATZ

Im 17. Jahrhundert gab es noch immer keinen richtigen Golfplatz. Natürliche Wiesen mit Gras bedeckt, oft bei einem Fluss, dienten als Spielplatz. Die Rasenmäher/Greenkeeper waren Hautstiere und Wildkaninchen.

Den Abschlag spielte man ca. eine Schlägerlänge vom vorhergehenden Loch, wobei man den Ball auf einen Haufen Sand (vom Loch ausgegraben!) aufgesetzt hat. Die konnten nicht besonders eben gewesen sein!

Die Spieler kamen aus allen sozialen Klassen.

DIE CLUBS

Der erste Club mit Statuten war der 1744 gegründete „Gentlemen Golfers of Leith“. 1754 wurde die „Society of St. Andrews Golfers“ gegründet (beide in Schottland).

In dieser Zeit variiert die Anzahl der Löcher auf den Plätzen, wie z. B. Leith mit 5 Löchern, Old Course in St. Andrews mit 22 Löchern und Montrose mit 25 Löchern. 1764 hat sich die Anzahl in St. Andrews mit 18 Löchern eingeschränkt – und diese Anzahl ist später zum Standard für alle Plätze geworden.

Um 1875 wurden die Abschläge vom Grün getrennt. Einige Clubs haben stellen eigene Personen an, um den Platz zu pflegen und es gab einen neuen Ball – den „Guttaperka“. Er war runder, billiger, leichter zu erzeugen und hat zu enormem Spielerzuwachs beigetragen.

DIE AUSTRÜSTUNG

Die ersten **Schläger** waren aus Holz (meistens ein Schaft aus Hickory). 1926 werden die Stahlschäfte durch die United States Golf Association genehmigt. Mit Stahlschäften konnte man einen Schlägersatz mit einheitlicher Schaftsteifheit bauen und dadurch den gleichen Schwung mit allen Schlägern einsetzen. Schläger wurden in Sätzen zusammengestellt und die Schläger bekamen Nummern, z. B. 5er Eisen statt dem Namen „Mashie“.

1939 wurde die maximale Schlägeranzahl pro Spieler auf 14 eingeschränkt. Die Gewerkschaft der Caddies hatte protestiert, da einige Spieler mit 60 Schlägern gespielt hatten!

Die Entwicklung des **Golfballes** hat den Golfsport stark beeinflusst. Die ersten Bälle waren aus Holz; im 17. Jahrhundert hat der „Federball“ den Holzball ersetzt. Der „Federball“ war schwer zu erzeugen, deshalb sehr teuer und leicht zu beschädigen. Golf entwickelte sich in dieser Zeit sehr langsam, weil es eben zu teuer war.

Im 20. Jahrhundert wurde der moderne Golfball geschaffen – mit Gummibändern um einen Gummikern gewickelt und einer äußeren Hülle aus „Guttaperka“ mit aerodynamischem Muster. Dieser Ball fliegt weiter und die Spieler können damit mehr Schlagkontrolle ausüben.

DIE LADIES

Die moderne Entwicklung des Damengolf hat 1893 in Großbritannien mit der Gründung der „Ladies Golf Union“ (LGU) begonnen. LGU hat ein eigenes Handicap-System für Damen erstellt und beschloss, dass Damenmeisterschaften auf kürzeren Plätzen, als die der Herren gespielt werden sollten. Deshalb hat man verschiedene Abschlüsse für Herren und Damen errichtet.

DIE PROS

Die ersten Golf Professionals haben fast alles im Club selber gemacht. Sie haben Golfunterricht gegeben, sie erzeugten, verkauften und reparierten Schläger, sie organisierten Wettspiele, bauten Golfplätze und viele Pros haben auch die Plätze selbst gepflegt. 1901 gründeten einige berühmte professionelle Golfer einen Verein, um ihre Interessen zu wahren, dieser wurde später PGA – Professional Golfers Association – genannt. Zwei der Gründer waren James Braid (fünfmal British Open Sieger) und John Taylor, beide fünfmalige British Open Sieger.

VIEL SPASS BEIM GOLFEN!